



Integrationsbeirat Bergisch Gladbach · 51439 Bergisch Gladbach

Integrationsbeirat der
Stadt Bergisch Gladbach

Stadthaus An der Gohrsmühle

An den
Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach

Geschäftsstelle:

Herrn Klaus Orth

Wolfgang Scherer, Zimmer 328
Telefon: 02202/14-2496
Telefax: 02202/14-702496
e-m@il: w.scherer@stadt-gl.de

5. Juni 2009

Antrag des Integrationsbeirates
Flächendeckendes Angebot zur Lernbegleitung und Lernunterstützung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

der Integrationsbeirat beantragt für die bevorstehenden Beratungen in den politischen Gremien (Sozialausschuss am 24.6. und den Hauptausschuss am 17.9.) sowie bei den Beteiligten am weiterhin laufenden Prozess zur Entwicklung des Integrationskonzeptes der Stadt Bergisch Gladbach für Zuwanderinnen und Zuwanderer die Organisation eines flächendeckenden Angebotes zur Lernbegleitung und Lernunterstützung für Schülerinnen und Schüler, vorrangig der Primarstufe, als Maßnahme in das Integrationskonzept aufzunehmen und die Maßnahme zeitnah, beginnend 2009, umzusetzen.

Sachdarstellung/Begründung:

Im Rahmen der Beratungen zu dem Integrationskonzept der Stadt Bergisch Gladbach für Zuwanderinnen und Zuwanderer hat sich der Arbeitskreis Sprache und Bildung mit einem Projekt zur individuellen Lernförderung und Lernbegleitung für Schülerinnen und Schüler, vorrangig der Primarstufe, als wichtigen Baustein der Sprach- und Bildungsförderung befasst.

Ausgangslage

Ergebnisse internationaler Vergleichsstudien deuten auf erhebliche Mängel in der schulischen Sprachförderung für Zuwandererkinder hin. Der Rückstand in der Lesekompetenz, den Kinder aus fremdsprachigen Familien gegenüber Kindern aus Familien mit deutscher Sprache aufweisen, ist in Deutschland größer als in den meisten anderen Ländern mit vergleichbaren Zuwanderergruppen.

Schulische, soziale und berufliche Integration vollzieht sich im Wesentlichen über Bildung und Erziehung. Zur gleichberechtigten Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen gehören neben Kenntnissen der deutschen Sprache sowohl eine fundierte schulische als auch eine berufliche Bildung.

Auch in dem Entwurf der Integrationskonzeptes der Stadt Bergisch Gladbach wurde erkannt, dass Bildung und Ausbildung eine Schlüsselfunktion für das Gelingen der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund darstellen. Die bisherigen Bemühungen in dieser Hinsicht können – auch in Bergisch Gladbach – nicht als gelungen angesehen werden. Daher muss das Hauptaugenmerk in der Verbesserung der Schulabschlüsse liegen. Bessere Qualifizierung erhöht die Chancen auf einen Ausbildungsplatz und mindert das Risiko der Erwerbslosigkeit.

Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund finden zu Hause seltener eine ausreichende Arbeitsumgebung vor und erfahren daher wenig Förderung, um ihre Lernpotenziale auszuschöpfen.

Der Integrationsbeirat führte bereits in den Jahren 2007 und 2008 erfolgreich eine Maßnahme zur Lernbegleitung und Lernunterstützung durch. Beteiligt waren der kurdisch/alewitische Bildungs- und Kulturverein, eine Grund-, eine Haupt- und eine Realschule in Bergisch Gladbach. Initiiert wurde diese Maßnahme durch den Integrationsbeirat und den Bildungs- und Kulturverein. Beide übernahmen die organisatorische und pädagogische Betreuung.

Durch diese Maßnahme ist dem Integrationsbeirat bekannt, dass es engagierte potenzielle Betreuerinnen und Betreuer gibt, die auf ehrenamtlicher Basis bereit sind, Lernförderung in kleinen Gruppen zu übernehmen. Für diesen Personenkreis ist eine Begleitung und Betreuung während ihres Einsatzes erforderlich, die von der VHS übernommen werden kann.

In manchen Grundschulen wird eine Lernunterstützung durch Festangestellte angeboten. Hier bietet sich mitunter eine Unterstützung durch Organisationsberatung an.

Projekthalte

In Zusammenarbeit mit Integrationsbeirat, RAA und VHS soll

- ein flächendeckendes Betreuungsangebot (in Zusammenarbeit mit Schulen) organisiert werden,
- eine ausreichende Zahl von ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern gewonnen werden,
- eine angemessene und bedarfsorientierte Schulung der Betreuerinnen und Betreuer in Abhängigkeit der Vorbildung (pädagogische Grundsätze, Besonderheiten des Unterrichts in einer Fremdsprache, soziale Problembereiche), bei entsprechender Nachfrage auch eine Organisationsberatung angeboten werden.

Durch die gleichzeitig angebotenen Fördermaßnahmen haben die Teilnehmenden an der Qualifizierungsmaßnahme jederzeit die Möglichkeit, die Inhalte der Qualifizierung in der Praxis zu überprüfen, bzw. zu erproben.

Das Konzept der Förderung in kleinen Gruppen macht es außerdem möglich, dass Lernförderung auch dort angeboten werden kann, wo der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund bisher zu klein war, um ein Angebot in Förderung durch das o.e. Landesprogramm durchzuführen.

Grundsätzlich sollen auch (besonders für „Quereinsteiger“) Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I nicht von einer Förderung ausgeschlossen werden .

Weitere Details zu dem Konzept werden nachfolgend in der Beschreibung des Pilotprojektes aufgezeigt.

Schritte und Zuständigkeiten

- Bedarfsermittlung (Umfrage in Schulen und Migranten-Selbsthilfeeinrichtungen durch die Verwaltung (FB 4 und FB 5) bzw. den Integrationsbeirat,
- Gewinnung von ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern durch den Integrationsbeirat, unterstützt von der örtlichen Presse und die Verwaltung (FB 5),
- Ermittlung des Fortbildungsbedarfs der Betreuerinnen und Betreuer durch die VHS,
- Fortbildung in Anlehnung an die Zusatzqualifikation des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) durch die VHS.

Kosten

An interessierten Grundschulen, auch an solchen mit geringerem Anteil an Migrantenkindern, soll die Lernbegleitung und Lernunterstützung an 3 bis 4 Tagen/Woche je 2 Stunden durchgeführt werden.

Für die Vermittlung von Sprachunterricht, Hausaufgabenhilfe, allg. Förderung (Mathematik/ Deutsch...) und für Schulsozialarbeit sollte eine noch festzulegende Aufwandsentschädigung (höchstens 5,-- EUR/Stunde) gezahlt werden.

Für Gesamtkosten in Höhe von 30.000 EUR wären etwa 25 Kurse möglich.

Pilotprojekt mit der Gemeinschaftsgrundschule Gronau

Der Integrationsbeirat wurde in seiner Sitzung am 5. Mai 2009 darüber informiert, dass zur Zeit nur Teil I des Integrationskonzeptes – Grundaussagen zur Integration - den politischen Gremien (Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann, Sozialausschuss und Hauptausschuss) ab Juni zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt wird. Die Teile II bis IV, in denen konkrete Maßnahmen, auch zur Lernunterstützung vorgeschlagen sind, werden zunächst zurückgestellt, sollen überarbeitet und dem Rat zu einem späteren Zeitpunkt zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Damit die Bemühungen um die Integration jedoch bereits im Jahr 2009 aktiv verfolgt bzw. weiter verfolgt werden können, obschon das Gesamtkonzept zum größten Teil noch in der Beratungsphase ist, setzt sich der Integrationsbeirat - insbesondere vor dem Hintergrund der Vertagung konkreter Ziele und Maßnahmen durch die politischen Gremien - für die Umsetzung eines Pilotprojektes zur Lernbegleitung und Lernunterstützung ein. Im Haushaltsjahr 2009 setzt der Integrationsbeirat aus seinem Gesamtbudget in Höhe von 5.000 EUR für diese wichtige Maßnahme den Betrag von 3.500 EUR ein. Damit möchte er ein Zeichen dafür setzen, dass die Integrationsbemühungen in der Stadt ernst genommen werden und sieht diesen Vorschlag bzw. den Antrag grundsätzlich auch als moralische Verpflichtung an.

Den am Integrationskonzept Beteiligten und den beteiligten politischen Gremien wird über die Maßnahme berichtet.

Mit dem Pilotprojekt ist jetzt begonnen worden.

Auf der Grundlage des oben geschilderten Projektinhaltes wurde mit der Leitung der Gemeinschaftsgrundschule Gronau folgendes vereinbart:

- Die Schule benennt 6 – 10 Schülerinnen und Schüler für die Lernbegleitung und Lernunterstützung.
- angeboten werden Hausaufgabenhilfe, notwendigen Fördermaßnahmen (z.B. Sprachförderung, handlungsorientierter Sprachunterricht), handlungsorientierte Freizeitgestaltung, Schulsozialarbeit einschl. Kontaktpflege mit den Eltern.

Das Angebot umfasst im Einzelnen

Deutsch

Aufbau sowohl des deutschen Wortschatzes und Grammatik als auch handlungsorientierter Deutschunterricht, bei dem die Schülerinnen und Schüler z.B. Rollenspiele, Sketche und Theaterstücke durchführen. Darüber hinaus Besuch von Einrichtungen (Kennenlernen der Ämter und Aufgaben der Stadtverwaltung, Formulare u.a.).

Freizeit

Heranführen an die deutsche Kultur z.B. durch Besuch von Museen und Theater.
Kennenlernen des Verkehrswesens (Bus, Bahn, Schiff).
Sport und Spielangebote.

Schulsozialarbeit

Hilfe/Unterstützung bei schulischen und familiären Problemen, regelmäßige oder bedarfsorientierte Kontakte mit den Eltern zu deren Einbeziehung in das Integrationsprojekt

Die Maßnahme steht in keinem Fall in Konkurrenz mit der Offenen Ganztagschule. Sie erfolgt in enger Absprache mit der Schule, hält systemische Anbindung an Schule und OGS, schließt dort erkannte Lücken und geht notwendigerweise über die Angebote von Schule und OGS hinaus.

Es ist geplant, Schülerinnen und Schüler aus dem Kreis zu rekrutieren, der bisher das Angebot der OGS noch nicht annimmt. Das sind bei der GGS Gronau etwa 25% aller Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler, die das Ganztagsangebot nicht wahrnehmen, kommen überproportional aus Migrantenfamilien.

Zielgruppe sind normal begabte Schülerinnen und Schüler mit Sprachschwierigkeiten, aber auch höher Begabte, die Schwierigkeiten durch mangelnde Förderung oder anderweitige Defizite aufweisen.

Die Gewinnung von Bürgerinnen und Bürger für ehrenamtliches Engagement wird durch den Kölner Stadt-Anzeiger unterstützt, die Betreuung der Ehrenamtlichen erfolgt durch die VHS.

Für das Pilotprojekt stellt der Integrationsbeirat aus seinem Etat Haushaltsmittel zur Verfügung. Diese werden für besondere Maßnahmen, Material, Qualifizierungsmaßnahmen für die Ehrenamtlichen sowie – falls erforderlich – für Aufwandsentschädigungen eingesetzt.

Start ist der Beginn des Schuljahres 2009/10. Die Maßnahme erstreckt sich über 15 Wochen, bei 3 Terminen wöchentlich.



Klaus Farber
Vorsitzender

des Integrationsbeirates Bergisch Gladbach